

Wolfgang Hachtel

*Zwischen Algarve und
Oman*



Reisen + Aktuelle Themen

Inhalt

Vorwort

Impressionen vom Algarv (2014)

Wie beginnen?

Vom Rhein an den Atlantik

Ankunft

Der Arade und andere Flüsschen - Praia da Luz

Klippenwanderung von Porto de Mós über Praia da Luz nach Burgau

Einfache Wanderungen über dem Meer

Silves - Hauptstadt der Mauren und der Störche

Ponte Romano, Burg der Mauren, Kathedrale Sé

Von Silves zum *Club Nautico do Arade*

Die Stauseen Barragem do Arrade und do Funcho

Mandelblüte

Die Geschichte vom Maurenkönig und seiner Prinzessin aus dem Norden kann nicht stimmen

Grüne Wasser im sonnentrockenen Algarv: Fonte de Benémola und Alte

Wo die Wasser im Vorbeigehen singen

Die Serra de Monchique

Das Städtchen Monchique; Aguardente de Medronho: ein Schnaps für Bauern, Fischer und Touristen

Der Complexo Termal das Caldas de Monchique

Lagos: Seefahrerstadt mit Sklavenmarkt

Eine Bootsfahrt längs der wild-romantischen Klippenküste zur Ponte da Piedade

Ein Wald-Nationalpark, die *Mata Nacional de Barão de São João*

Unterwegs im Hinterland von Lagos, in der Vorgebirgslandschaft des Barrocal

Lagunenlandschaften Ria de Alvor und Ria de Formosa

Naturreservate insbesondere für Vögel

São Lourenço in Almansil: Barocke Architektur und barocke Azulejos bilden eine makellose Einheit

Der Reisende trifft auf einen, der blasser ist als er selbst

Sand mal anders: Das Sandskulpturenfestival in Péra

Zeca Afonso neben Beethoven

Nossa Senhora de Guadalupe

Die Kapelle ist total renoviert, aber nahezu unbekannt

Finisterra do Sul: Hier endet die Welt

Cabo de São Vicente

Promontorium Sacrum - Fortaleza von Sagres

Der Fischerhafen von Sagres - Ein Fischer erzählt

Fischversteigerung: „Ordentlicher Fang?“ frage ich die

Fischer. „Jeden Tag weniger“, antworten sie
Der kleine Mario will trotzdem Fischer werden

Die Westküste

Miradouro de Torre de Aspa; ein maurischer
Walfängerausguck bei der Praia do Amado

Maurische Besatzer und deutsche Aussteiger: Aljezur

Die Einheimischen waren nicht erfreut über die
Fremden

Die Wiedergeburt eines Dorfes: Pedralva

Im Feriendorf am Fuß der Serra do Espinhaço de Cão
erzählt der portugiesische Manager

Die Reise ist zu Ende

Menorca - Natur und Kultur (2013)

Die Fremden mit Steinschleudern zu empfangen ist aus der Mode gekommen

Die Römer wurden einst mit einem Steinhagel
begrüßt

Nicht nur blauer Himmel, Sonne, Sand und Meer

Irland unter blauem Himmel?

Die ungewöhnlich wechselvolle Geschichte der Insel

Menorca gehört zu Spanien, doch das war nicht
immer so

Ciudadella, die Schöne mit spanischem Gepräge

Ciudadella war Inselhauptstadt, bis Menorca britisch
wurde. Highlights: die Plaça des Born, das
Ajuntament, die Kathedrale, Ses Voltes, Es Port

Bahia, ein familiäres Hotel an der Cala Santandria

1756 landete hier eine französische Invasionsflotte, aber die Franzosen sind längst wieder weg

Der Tag der Steine

Gigantische Steinbauten sind vor dreieinhalb Jahrtausenden errichtet worden

Käse und Gin, Mayonnaise, Abarcas und Amargos

Inselspezialitäten: da ist für jeden etwas dabei

Tramuntana - Der Norden und Nordosten der Insel

Die Regionen zur Küste hin werden nach den vorherrschenden Seewinden benannt

Die Südküste - Schluchten, Badebuchten, Höhlen und eine Diskothek

Migjorn heißt das Hügelland im Süden

Der heilige Berg der Menorquiner

Oben auf dem Monte Toro breitet ein segnender Christus die Arme aus

Der Naturpark S'Albufera des Grau

Das zweitgrößte Feuchtgebiet der Balearen

Die Inselhauptstadt Maó

Die Inselhauptstadt ist mehr als nur die Namensgeberin von Käse und Mayonnaise

Marés und die Pedrers

Die Trockensteinmauern aus Kalkmergel (Marés) sind das Werk spezialisierter Handwerker, der Pedrers

Kalabrien - Unbekanntes Italien am Rande Europas (2009)

Was uns erwartet

Zum Faulenzen sind wir nicht hergekommen

Grazie, Pino

Pino, unser Fahrer, spricht weder deutsch noch englisch, dennoch versteht man sich

Grazie, Cirella

Kaum zu glauben, was hier aus einer Handvoll Erde unter einer segensreichen Sonne sprießt

Aufstieg zu den Ruinen des mittelalterlichen *Cirella vecchia*

Als Proviant kaufe ich saftige Tomaten, die mich vermutlich neunzig Jahre alt werden lassen

Das Städtchen Diamante - Madonnenlegenden, Peperoncini und die *Murales*

Besucht ist der Ort wegen der originellen Gemälde aus den 1980er Jahren an vielen Hauswänden

Im Tal des Fiume Lao - alte Wege, Grotten und Steinzeitmenschen

Die 13 000 Jahre alte Felszeichnung eines Urrinds ist die älteste vorgeschichtliche Tierdarstellung in Italien

Buonvicino im Corvinotal, über dessen Wohl San Ciriaco Abate wacht

Hier ist Mauricio, unser Bergführer, zuhause

Im Tal des Argentino: Orsomarso mit dem *Torre horologico*

Der Herr über die Zeit seiner Untertanen

Im Pollino-Nationalpark

Mitglieder des Italienischen Alpenvereins und Langzeitarbeitslose haben Teile des alten Wegenetzes wieder begehbar gemacht

Kochen mit Signora Maria und Essen in der Trattoria von Signor Filippo

Die Teigfäden wickeln wir um Grashalme, die Spiralen entstehen

El Guardacosta

Schon weit draußen auf dem Meer konnten Fischer die

Wächterin der Küste, die uralte Olive, erspähen; aber

Fischer gibt es hier schon lange nicht mehr

Lykien - Türkische Südküste (2007)

Ankunft in Kas

Gruppenbild mit Herren

Das Städtchen Kas und seine Umgebung

Kas ist ein lebhafter Ort mit kleinem Hafen und reizvollen Gassen

Bootsausflug zur Insel Kekova und zum antiken Simena

Bei Simena haben die Lykier ihre Toten bestattet, wir baden in der Campari-Bucht

Auf dem lykischen Weg

Mit ihren Flinten schützen die Hirten ihre Ziegenherden vor Wölfen

Zu Gast bei einer Bauernfamilie in der Nähe des antiken Pinara

Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört, ...

In die Kibris-Schlucht und nach Sütlegen zum Besuch der Moschee

Um die rituelle Fußwaschung vor dem Betreten der Moschee kommen wir nicht herum

Die antiken lykischen Städte Patara und Xanthos

Kein Quell durchdringt den Sand. Versunken und vergessen! ...

Die Schlucht von Saklikent

Im Akdaggebirge

In 2 000 Metern Höhe erreichen wir den Grünen See

Myra und Demre

Nikolaus ist hier überall. Wie kommt er in eine türkischmuslimische Stadt?

Wo wir nicht waren

Olympos

Tunesiens Norden (2006)

Hammamet

Im April 1914 kamen Paul Klee und August Macke am

Bahnhof von Hammamet an

Die Piraterie der Korsaren

Selbst die unabhängige Hansestadt Hamburg leistete regelmäßige Zahlungen, damit ihre Handelsschiffe nicht behelligt wurden

Berbermarkt in Bou Fichta

Auf dem von Arabern und Berbern besuchten Wochenmarkt waren wir beide die einzigen Touristen

Djebel Zaghouan und die Löwen des Herrn von Pückler-Muskau

Der römische Kaiser Hadrian ließ die Quellwasser des

Djebel Zaghouan über ein Aquädukt ins römische Karthago leiten

Takrouna, ein museales Berberdorf

Das Dorf wird nur noch wegen der Touristen bewohnt

Sousse hat eine dreitausendjährige Geschichte

Kasbah, Medina, Haupt- und Bou-Fatata-Moschee, Koranschule und Ribat und sind die Sehenswürdigkeiten

Brot und Spiele in El Djem in der römischen Provinz Africa

Ein Kolosseum so riesig als stünde es in Rom

Tunis und Sidi bou Said

Im *Bardo-Museum* lassen die römischen Mosaikere vergangene Zeiten lebendig werden

Antikes und neues Karthago

Ceterum censeo Carthaginem esse delendam – nie wieder, so hatte der Senat in Rom angeordnet, sollten hier Menschen leben; aber es kam anders

Nur 140 Kilometer bis nach Sizilien: Cap bon

In den Steinbrüchen von *Ghar el-Kebir* gewannen die Punier und nach ihnen die Römer das Baumaterial für die Stadt Karthago

Die Ruinen von Dougga

Zwischen römischen Säulen ist es so idyllisch, dass man sich hier im Schatten eines Olivenhains gerne zum Picknick niederlässt

Die heilige Stadt Kairouan

In der Barbiermoschee ruht der Barbier Mohammeds, Sahab, der immer drei Barthaare des Propheten mit sich geführt haben soll

Ein Jugendzentrum in Hammamet

Der Autor spielt mit einigen Jungs Tischtennis

Ausklang

Von Katzen, Souvenirs und kaltem Badevergnügen

Rückblick und Ausblick

Tunesiens spannende Geschichte zwischen der Befreiung vom osmanischen Joch und der Parlamentswahl im Oktober 2014, aus der die säkulare Partei *Nidaa Tounes* als Sieger hervor ging

Die Terrormiliz IS hat in Tunesien großen Zulauf

Die größte Angst ist, dass Dschihadisten ihre Fantasien vom Heiligen Krieg bald im eigenen Land ausleben könnten

Aktuelle Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts

Wie sieht es derzeit mit Reisen in Tunesien aus?

Anschlag am 18. März 2015 auf das Bardo-Museum

Ein Attentat auf das Land und seinen Tourismus

Ägypten - Korallenriffe, Wüste, Tempel, Gräber am Roten Meer und im Niltal (2012)

Ein Meeresforscher berichtet

Ein Gartenschlauch und ein Luftkissen auf dem Rücken: die erste Tauchausrüstung von Hans Fricke (geb. 1941)

Oasis

Eine künstliche Oase an der Rotmeerküste

Marsa Alam

Der Marsa Alam International Airport macht es möglich, nun komfortabel zu den südägyptischen Hotelanlagen und Tauchbasen am Roten Meer zu gelangen

Klima

Im Sommer ist es sehr heiß, das Wasser angenehm warm

Das Oasis-Hotel bei Marsa Alam

Die weitläufige Anlage ist einem nubischen Dorf nachempfunden

Das Korallenriff am Oasis

Die Korallen und bunten Fische des Riffs bieten einen phantastischen Anblick

Ein amüsanter Ausflug an die Bucht Marsa abu Dabab

Wir treffen Grüne Meeresschildkröten und einen Dugong - war es Dennis?

Felsengräber bei El Kab, die Stadt Edfu, der Horus-Tempel und der Tempel des Seti

Der Tempel des Gottes Horus gilt als der besterhaltene in ganz Ägypten, aber unser falscher Tempelführer sagte dazu nur: „Wenn Sie Fragen haben, ich sitze im Café“

Allah hat die Wüstenbewohner mit der Pracht der Korallenriffe entschädigt

Unser muslimischer Fahrer ist Nichtschwimmer und dennoch vom Meer begeistert

Exkursionen mit dem Safari-Veranstalter *Red Sea Desert Adventures*

Kein schlechtes Gespann: Mohamed Fadlallah vom Stamm der Ababda-Beduinen und Thomas Krakhofer aus Österreich

Die Astro-Tour

Nirgendwo sonst kann man so gut die Sterne sehen wie in der Wüste

Mangrove-Tour zur Bucht von Marsa Lahami bei Berenice

Eine amphibische Landschaft von eigenartigem Reiz

Wadi-el-Gamal-Nationalpark

Schon Ptolemäer und Römer bauten hier in der Wüste Siedlungen und Straßen und suchten nach Gold und Smaragden

Mövenpick bei El Quseir - Zweiter Aufenthalt im Juni

Dem Mövenpickhotel und seinem Hausriff in der Bucht von Al Quadim geht ein schon fast sagenhaft anmutender Ruf voraus

El Quseir

Eine 5 000 Jahre alte ägyptische Stadt am Roten Meer

Alt-El Quseir (Quseir al-qadim) - Myos Hormos

Myos Hormos, der Muschelhafen, war über lange Zeit einer der wichtigsten Häfen am Roten Meer

Bunte Gebetsfähnchen an einer dünnen Tamamriske?

Der Wind trägt den Plastikmüll, wohin er will

Anhang 1

El-Kab Sehenswert: Das Grab des Paheri

Tempel des Horus von Edfu Bau, Baugeschichte, Tempelfeste, Inschriften; Hamburger Edfu-Projekt; Mammisi

Anhang 2

Bewohner des Riffs Algen, wirbellose Tiere, Fische; Vorkommen, Ernährung, Verhalten, Symbiosen, Tausend Tricks der Tarnung, Mimikry, Warnsignale und mehr; Putzerfisch: „Grüß Gott, haben Sie einen Termin?“

Sultanat Oman (2015)

Geschichte bis 1970

Äußerst wechselvoll: Perser, Islamisierung, Portugiesen, englischer Einfluss; dann hielt der Vater des jetzigen Sultans das Land lange in der Isolation

Entwicklung seit 1970 unter Sultan Qaboos

Mit der Regierungszeit des jetzigen Sultans hat eine Modernisierung des Landes begonnen

Unruhen im Oman

Der arabische Frühling 2011 hat auch den Oman erreicht, aber ohne große Folgen

Omanisierung

Omanis sind wählerisch in Bezug auf ihren Arbeitsplatz

Naturräumliche Gliederung des Nordomans

Meeresküste, Hochgebirge, Sandwüste, Geröllsavannen

Klima

Oman liegt in den Tropen, wenn auch nur am Rand

Fauna und Flora

Mehr als nur Kamele

Besonderheiten der Flora

Weihrauchbäume, Wüstenrosen, Drachenbäume

Reiseverlauf

In 11 Tagen mit Bus und Geländewagen durch das Sultanat

Vorwort

Mehr als fünfzig Jahre sind seit meiner ersten weiten Reise vergangen; es war zugleich meine erste Reise ans Mittelmeer. Die Mitreisenden von damals sind inzwischen nur noch ferne Punkte am Horizont. Aber viele Eindrücke sind noch gegenwärtig.

In den letzten Augusttagen des Jahres 1964 brachen wir, unser Tübinger Professor für Zoologie, Franz Peter Möhres, und zwei Dutzend Studentinnen und Studenten zu einer vierwöchigen Exkursion an die jugoslawische Adria auf. (Jugoslawien war damals ein sozialistischer und föderaler Staat, der in den 1990er Jahren zerfallen ist). Am Nachmittag fuhren wir mit der Bahn von Tübingen los, von Stuttgart ging es weiter nach München. Mit dem Nachtzug querten wir die Alpen, erreichten am Morgen Ljubljana, dann Zagreb, am späten Abend waren wir am Ziel, Split an der dalmatinischen Küste, damals wie heute eine Stadt in Kroatien. Noch in der Nacht liefen wir vom Gästehaus des Ozeanografischen Instituts durch den Kiefernwald hinunter zum Meer, saugten den würzigen Duft ein, lauschten dem sanften Schlag der Wellen gegen das Ufer der Bucht.

Seither bin ich viele Male ans Mittelmeer gereist, mit dem Pkw, mit dem Flugzeug; allein, mit meiner Familie, Frau und Kindern, mit Gruppen, mit meiner Partnerin Doris. Mit wenigen Ausnahmen (Albanien, Syrien, Libanon, Libyen, Algerien) habe ich alle Länder am Mittelmeer besucht, viele mehrmals.

Ich schreibe nur über einige wenige Reisen. Die Anzahl der Reisen, die ich in die einzelnen Länder unternommen habe,

ist sehr unterschiedlich. Ich habe die jeweils am wenigsten lang zurückliegenden ausgewählt.

Viele Male war ich in Italien, in jungen Jahren am Gardasee, später mehrmals am Lago Maggiore und im Piemont, zuletzt 2003. Die Wanderurlaube in Südtirol (Vintschgau, Sarntal, Dolomiten) will ich nicht aufzählen, man könnte sagen, das sei nicht eigentlich Italien, abgesehen von San Martino di Castrozo im Trentino. Eine längere Exkursion führte mich 1965 bis nach Sizilien, eine andere in den 1980er Jahren nach Apulien. Hier berichte ich über eine Wanderreise nach Kalabrien 2009.

Spanien habe ich erstmals im Sommer 1972 auf einer mehrwöchigen Rundreise mit meiner Frau und dem ersten Auto, einem VW1300, kennengelernt. Die Heizung des VW ließ sich nicht abstellen, dabei war es doch ohnehin sehr heiß. Später war ich an der Costa Brava, dreimal auf Teneriffa, auch auf La Palma, Gomera und Mallorca, an der Costa del Sol. Über eine schöne Woche 2013 auf der weniger bekannten Insel Menorca will ich berichten. In Ägypten war ich dreimal, immer am Roten Meer, zuerst an der Sinaiküste, dann weiter südlich, bei Marsa Alam und bei El Quseir. Exkursionen haben uns von der Küste in die Wüste und ins Niltal geführt.

Die Algarve-Reise war meine zweite nach Portugal, in der Türkei war ich ebenfalls zwei Mal. Tunesien und den Oman habe ich nur einmal bereist.

In zwei Ländern haben sich die politischen Verhältnisse in den zurückliegenden Jahren dramatisch verändert. Von den Reisen, über die ich berichte, liegt die nach Tunesien am längsten zurück, das war im Jahr 2006. Seither haben gewaltige Umwälzungen stattgefunden. Der *arabische Frühling* ist über das Land gegangen. Im Oktober 2014 haben die ersten Parlamentswahlen seit dem Sturz des langjährigen Machthabers Ben Ali im Januar 2011 stattgefunden. Das Land hat sich demokratisiert, aber noch ist ungewiss, in welche Zukunft Tunesien steuert.

Zur Zeit meiner ersten Ägyptenreise im Jahr 2004 amtierte der diktatorische Präsident Husni Mubarak. Er wurde im Verlauf der Revolution im Februar 2011 zum Rücktritt gezwungen. An seine Stelle trat ein Militärrat aus hochrangigen Offizieren. Dessen Vorsitzender und de facto Nachfolger Mubaraks war Feldmarschall Mohammed Hussein Tantawi, der von dem ersten gewählten Präsidenten Mursi abgelöst wurde. Jetzt ist General Abd al-Fattah as-Sisi ägyptischer Staatschef.

Die bereisten Länder, bis auf zwei, sind Anrainerstaaten des Mittelmeers. Portugal hat keine Mittelmeerküste, aber das Land gehört durch Geschichte, Zivilisation, Kultur und Sprache, durch Fauna und Flora zur Mediterraneis. Das Sultanat Oman liegt außerhalb dieses Gebiets, es ist Teil der arabischen Halbinsel und liegt am Indischen Ozean. Aber Verbindungen gibt es. Im Mittelalter sind Araber, arabische Heere, von der arabischen Halbinsel aus weit nach Westen vorgestoßen, haben Teile Spaniens besetzt, das Kalifat von Cordoba gegründet. Einer der westlichsten Orte, an denen sie ihre Herrschaft ausübten, war das Kastell von Aljzur, dem nordwestlichsten Punkt meiner Algarve-Reise.

Lange vor der Ausbreitung des Islam hatten die Römer ein großes Reich errichtet. In den Oman sind sie nicht gekommen, aber sie haben von dort den begehrten und kostbaren Weihrauch bezogen; immer wieder haben sie Kundschafter beauftragt, die herausfinden sollten, von woher genau dieser Weihrauch kommt, und sie waren daran interessiert, die Kontrolle über die Handelswege zu gewinnen.

Ein Wort der Warnung ist vielleicht angebracht, für den Fall, dass jemand dieses Buch für einen Reiseführer hält.

Ein wissenschaftliches Werk soll es ebenfalls nicht sein. Für beides ist es bei weitem nicht vollständig und objektiv genug. Was politische und wirtschaftliche Fragen angeht: sie spare ich fast ganz aus. Es geht mir auch nicht darum, kaltblütig die südlichen Länder und Kulturen zu bewerten,

mit der Distanziertheit eines viktorianischen Schmetterlingssammlers, der seine Opfer leidenschaftslos in seinem Kasten aufspießt.

„Warum schreibst du Reiseberichte?“ Das ist eine oft gestellte Frage aus dem Freundeskreis. Beim Schreiben erlebe ich die Reisen ein zweites Mal. Es hält die Erinnerung wach. Auch Mitreisende freuen sich darüber, noch einmal alles genau nachzulesen.

Das Buch will nicht mehr sein als eine Sammlung zufälliger und persönlicher Berichte. Sein Zweck, wenn es denn einen Zweck haben muss, besteht darin, mit dem Leser zu teilen, was wir Interessantes gesehen und Schönes erlebt haben. Mit anderen Worten: ihm Freude zu machen.

Bonn, im Juni 2015

Wolfgang Hachtel

Anmerkung

Noch mehr über den Autor und seine Bücher erfährt der Leser auf Seite [→](#).

Impressionen vom Algarv

8. bis 22.6.2014

Wie beginnen?

Wie soll man beginnen? Vielleicht mit dem Anfang der Reise? Das wäre doch zu bieder. Außerdem ist gar nicht klar, wann genau das Reisen angefangen hat Etwa mit dem fast schon unmenschlich frühen Aufstehen, um unseren Flieger von Düsseldorf nach Faro zu erreichen, unmenschlich früh wenigstens für uns Senioren, kurz vor zwei Uhr morgens, am achten Juni 2014? Wir sind, wie viele andere, Opfer eines erbarmungslosen Preiskampfs zwischen den Fluggesellschaften geworden, die ihre Flotten möglichst pausenlos nutzen möchten.

Oder hat die Reise damit begonnen, dass wir, Doris und Wolfgang, unsere Online-Anmeldung an SKR abgeschickt haben, nachdem wir bunte Kataloge studiert, Hotels und Strände, Preise und Ausflugsbeispiele verglichen hatten?

Oder doch an jenem Tag, als sich der Autor nach Bypass-Operation am Herz und mit zwei zusätzlichen Stents in der Brust plötzlich wieder fit fühlte?

Vielleicht aber sollte ich damit beginnen, dass ich der Leserin, dem Leser erkläre, weshalb ich **der Algarv** schreibe, obwohl im Deutschen sich *die Algarve* eingebürgert hat.

Jawohl, der portugiesische Name ist männlich, *o Al-garve*. Und woher kommt er, was bedeutet dieser seltsame Name, der offensichtlich keinen römischen oder griechischen, auch nicht keltischen Ursprung hat? Es ist der Anlaut auf *Al-*, der es uns verrät, der vom arabischen Ursprung des Namens zeugt, wie bei vielen Toponymen auf der iberischen

Halbinsel. Und das arabische Wort *al-gharb* / الغرب / *al-garb* bedeutet auf Deutsch ‚der Westen‘.

Ankunft

Vom Flughafen Faro geht's auf der Autostrada (A22) nach Westen. Die Straße quert, getragen von lang gestreckten Brückenbauwerken, die Täler mehrerer Flüssen, die aus nördlicher Richtung kommen und dem Meer zustreben. Aber jetzt, im Sommer, fließt nur sehr wenig Wasser, denn im Sommer ist der Algarv ein trockenes Land.

Der **Rio Arade** scheint eine Ausnahme zu machen. Aber sein Wasser stammt zum kleineren Teil aus den wenigen Wasserläufen, die von der Serra de Monchique und der Serra da Carapinha herunterkommen und zusammenfließen. Zu weit größerem Teil stammt es aus dem Meer, das vor Portimão aufläuft und abebbt, und man kann dieses Mündungsgebiet kaum noch als Fluss bezeichnen. Bis hinauf nach Silves reicht der Einfluss der Gezeiten.

Praia da Luz

Der frühe Abflug hatte auch sein Gutes. Schon vor Mittag waren wir in Praia da Luz und unserem Hotel Luz Bay Club. Wir werden freundlich lächelnd empfangen, mit gutem Englisch. Außer Engländern trifft man viele Deutsche, auch holländisch, französisch, spanisch kann man hören. Alle freuen sich, in ihrer Sprache begrüßt zu werden, Speisekarten und Hinweise in ihrer Sprache zu finden, und wenigstens die Kenntnis dieser fünf Sprachen ist unter den Portugiesen weit verbreitet.

Bei all diesen Bemühungen fragt sich vermutlich der Portugiese, wie es ihm selbst im Ausland erginge. Ja, auch Portugiesen reisen neuerdings ins Ausland, die Abschottung während der Diktatur besteht nicht mehr, wir haben die Europäische Union, in der alle zusammengehören. Auch der Portugiese fände es gewiss angenehm, an den diversen